

„e5-Gemeinde“ Assling setzt weiter auf Nachhaltigkeit Interreg-Projekt „BioColAlp - Vielfalt erhalten und fördern“

Mit den eigenen Pflanzen und viel Zuversicht in den Frühling

Der Winter und Corona scheinen kein Ende zu nehmen. Viele von uns warten schon sehnsüchtig auf den Frühling, um mit den Arbeiten im Garten losstarten zu können. Bis dahin ist aber noch etwas Geduld erforderlich. Für alle, die nicht untätig herumsitzen und auf das Zurückkehren der grünen Jahreszeit warten wollen, ein Trost: Jetzt ist die richtige Zeit, um im Haus *Indoor* zu gärtnern.

Einerseits können wir unsere eigenen Jungpflanzen vorziehen, die dann in den Garten gesetzt werden. Andererseits können wir aber auch „essbare“ Pflanzen solange im Haus hegen und pflegen, bis sie verzehrt werden können.

Besonders gut als dauerhaft essbare Zimmerpflanze eignet sich Basilikum! Dieses kann ganz leicht selber an der hellen Fensterbank gezogen werden. Damit man allerdings lange Freude am Basilikum hat, braucht die Pflanze immer wieder guten Dünger. Wir verwenden dafür Regenwurmkompost, den wir mit Wasser über Nacht ansetzen. Die Flüssigkeit verwenden wir einmal in der Woche als Flüssigdünger, das verbleibende Substrat geben wir wieder in die Wurmbox zurück. Der Wurzelballen sollte vor der Düngergabe feucht sein: Also nicht das trockene Basilikum düngen! Empfehlungen, wonach Kräuter nährstoffarme Substrate bräuchten, gelten nicht für Basilikum. Wenn einmal Schädlinge auftreten, kann man diese einfach abdschen. Wenn Rosmarin im Topf in einem kühlen Raum im Haus überwintert wird, sollte dieser auch immer wieder gedüngt werden, damit er den Winter gut übersteht.

Eine Jungpflanzenanzucht empfiehlt sich etwa bei Tomaten, Paprika und Pfefferoni gerade dann, wenn wir eine Sorte, die für uns besonders gut passt, nicht im Handel kaufen können. Darunter zählen etwa Tomaten-Raritäten wie Schneewittchen, Sibirisches Birnchen und Rote Müller oder die Paprika Rote Augsburger. Samenfeste Tomatensorten-Raritäten gibt es bei uns in der Bücherei Assling im Verleih.

Warum selber Tomaten-Jungpflanzen vorziehen?

Tomaten gibt es in einer Vielzahl an Sorten, darunter auch immer mehr F1-Hybridsorten. Diese F1-Hybridsorten müssen wirtschaftlich „interessant“ sein und werden in erster Linie im Erwerbsgemüsebau verwendet. Angebaut werden sie in Reinkultur, unter perfekt gesteuerten Wachstumsbedingungen, meist auf künstlichen Substraten, versorgt mit Nährlösung. Erwartet werden super Ernten, perfektes Aussehen, gleichzeitige Reife der Früchte auf einer Rispe und lange Haltbarkeit der Früchte. Dass die Gewinnung von F1-Hybridsaatgut aufwändig ist und teils unter prekären, harten Arbeitsbedingungen oft in den Ländern des globalen Südens erfolgt, ist GärtnerInnen kaum bekannt. Überdies führen Samenernte und Nachbau der Samen aus F1-Hybriden NICHT zu den Pflanzen/Sorten, die man geerntet hat. Das ist nur bei samenfesten Sorten möglich!



Mit der Aussaat von Tomaten kann bereits jetzt begonnen werden. Wichtig ist schon bei der Aussaat eine qualitativ hochwertige, nährstoffreiche Erde zu verwenden. Für das Abdecken der Samen, das am Foto noch nicht erfolgte, sollte die Erde fein gesiebt sein.

Wenn wir Gemüse oder Jungpflanzen aus dem Handel gekauft haben und hernach Saatgut weiter vermehren wollen, ist zu beachten, dass im Handel erhältliches Gemüse bzw. Jungpflanzen ebenfalls oft F1-Hybridsorten sind, die nicht zur weiteren Saatgut-Vermehrung geeignet sind! Wer Jungpflanzen im Handel erwirbt, sollte genau auf die Sortenbezeichnung achten! Auf Vielfalt spezialisierte Bio-Gärtnereien bieten oft eine gute Auswahl an samenfesten Sorten an, und es gibt auch auf samenfestes Saatgut spezialisierte Saatgutbetriebe, wie etwa die Firma Reinsaat.

F1-Hybridsorten sind leider auch im Hobbygartenbau auf dem Vormarsch. Es ist durchaus interessant, einmal eine Hybrid-sorten im eigenen Kleingarten auszuprobieren. Wir müssen allerdings dringend etwas dagegen unternehmen, dass die Vielfalt an vorhandenen so genannten „samenfesten“ Sorten, deren geschmackliche Vielfalt, die vielen schönen Form- und Farbnuancen, sowie die unterschiedlichen Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten nicht für immer verloren gehen. Damit wir unabhängig vom Angebot an Sorten bleiben, die es im Handel zu kaufen gibt, können wir von samenfesten Besonderheiten wie Schneewittchen, Sibirisches Birnchen, Rote Müller und Co selber Saatgut produzieren und die Jungpflanzen selber vorziehen.

Wer nicht selber Jungpflanzen vorziehen kann oder will: In unserer Gemeinde gibt es einige begeisterte Tomaten-Jungpflanzen-Produzenten, die meist eine größere Anzahl an Jungpflanzen heranziehen, die sie auch weitergeben können. Bitte bedenkt, dass das Vorziehen viel Arbeit bedeutet und gerade diese Jungpflanzen dann etwas ganz Besonderes und Kostbares sind.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung: BioColAlp

Aktueller denn je: Unabhängigkeit bewahren und ressourcenschonend produzieren

Das Konzept der „Null-Kilometer-Pflanzen“ dient als Denkstoß: Wenn wir bei der Anzucht von Gemüse-Jungpflanzen auf samenfestes Saatgut, sowie Erde und Dünger aus eigener Produktion zurückgreifen können, und wenn wir auf industriell produzierte, chemisch-synthetische Hilfsmittel verzichten, sind wir ein Stück weit unabhängig. Wir müssen dann Lieferengpässe oder Produktionsausfälle für Rohstoffe, die im Gemüsebau notwendig sind, nicht fürchten.

Mit der Verwendung von Anzuchtschalen und Töpfen, die entweder eine lange Lebensdauer aufweisen (und nicht als Wegwerfprodukt nur einmal Verwendung finden) oder aus wiederverwerteten Materialien stammen, können wir zudem Ressourcen schonen. Kreislaufwirtschaft lässt sich so in den eigenen vier Wänden und im eigenen Garten, und sei er noch so klein, umsetzen. Wir leisten damit auch einen Beitrag zu einer nachhaltigen, sowie energieeffizienten Lebensmittelversorgung. Aber nicht nur Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit sind wichtig. Es macht auch große Freude! Ein besonders schönes Erlebnis ist es, dass wir immer wieder das Wunder erleben



Da wir uns momentan zu keinem persönlichen Erfahrungsaustausch zum Thema Jungpflanzenanzucht treffen können, haben wir ein kurzes Video mit Tipps zur Aussaat von Tomaten gedreht. Ihr findet diesen Film auf der Homepage der Gemeinde Assling.

dürfen, dass in einem einzigen, winzigen Samenkorn alle Informationen gespeichert sind, um daraus wieder eine neue Pflanze entstehen zu lassen, die Früchte trägt. Wir sollten uns für dieses Wunder die Zeit nehmen, etwas innehalten, staunen und achtsam beobachten was da eigentlich geschieht. Durch das Arbeiten mit lebenden Pflanzen, auch *Indoor*, können wir uns so von alltäglichen Sorgen etwas ablenken und unserer Seele etwas Gutes tun.

Saatgutverleih und Bildungsmaßnahmen

Rechtzeitig zum Start für das Vorziehen von Tomaten – der Beste Zeitpunkt ist von Anfang März bis Mitte März – gibt es wieder Tomatensaatgut im Verleih der Bücherei Assling für eingetragene LeserInnen, sofern die Bücherei geöffnet ist (Informationen zu den Öffnungszeiten gibt es auf der Homepage der Gemeinde). Es sind auch ein paar neue Sorten dabei. Die Topftomate Paulinchen etwa, die sehr klein und buschig wächst, sehr ertragreich ist und gut in Töpfen aber auch im Hochbeet gezogen werden kann.

Sofern die Bücherei weiterhin geöffnet bleiben kann, wird an folgenden Terminen auch Gitti im Außenbereich der Bücherei anzutreffen sein und zu den in Klammer erwähnten Themen Sortenberatungen für Einzelpersonen anbieten: 21. März (Hülserfrüchte); 18. April (Kürbis & Zuckermais); 02. Mai (Wildblumen). Um Einhaltung der Corona-Maßnahmen beim Besuch der Bücherei wird gebeten.

Die Vorträge und Exkursionen, die wir in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein durchführen wollen, sind aufgrund der Corona-Maßnahmen noch nicht terminlich fixiert. Einen Ausblick seht ihr in der Ankündigung des OGV Assling. In diesem Sinne – mit eigenen Jungpflanzen und lokalem Saatgut gerüstet für alle Fälle – wünschen wir einen guten Start ins neue Gartenjahr. Brigitte Vogl-Lukasser & Christian Vogl



Projekt in Zusammenarbeit von: Bücherei Assling, Agenda 21, BOKU, und Obst und Gartenbauverein Assling



Obst- und Gartenbauverein Assling

Das vergangene Jahr war ein ganz besonderes Jahr und stellte uns bei so manchen Vorträgen vor einige Herausforderungen. Dennoch war es uns möglich, unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen, einige Kurse abzuhalten. Diese waren von euch sehr gut besucht und dafür möchten wir euch recht herzlich DANKE sagen.

Leider ist es aus momentaner Sicht auch für 2021 nicht absehbar und planbar, wann wir wieder mit unseren Kursen, Vorträgen und Exkursionen starten können. Wir haben jedoch Einiges vor:

- **Eine Wildblumenwiese für den eigenen Garten anlegen:** Abendvortrag und/oder Exkursion zu den Wildblumenwiesen am Straßenrand der Gemeinde Assling und in privaten Gärten.
- **Kartoffelvielfalt – ein Experiment mit alten Sorten:** Abendvortrag und/oder Exkursion zu privaten kleinen Äckern in Assling.
- **Wasser für mehr Vielfalt in unseren Gärten:** Abendvortrag und/oder Exkursion zu privaten Gartenteichen.
- **Lehrfahrt nach Belluno:** Fahrt über die Dolomitenpässe (u.a. Passo di Giau), Erntedankfest der Projektpartner (05.Sept.), Besuch privater Kleingärten in San Tomaso.

- **Exkursion:** Heimische Wild- und Almbäumen
- Für **Obstbaumschnitt** im privaten Garten und Fragen dazu, bitte beim Obmann Thaddäus Stocker persönlich melden. Das Angebot richtet sich an Mitglieder und solche, die es noch werden wollen.

Darüber, wann und wo genau unsere Veranstaltungen stattfinden, informieren wir rechtzeitig auf der Gemeinde-Homepage bzw. unsere Mitglieder erhalten zusätzlich eine E-Mail.

In diesem Sinne freuen wir uns jetzt schon auf ein lehrreiches und interessantes Obst- und Gartenbaujahr.